

Sierre ...



... die Geschichte der
historischen Viertel

Ein historischer Rundgang...

Anfänglich bestand Sierre nur aus einer kleinen Burg in der Nähe des Bahnhofs. Mit der Zeit liessen sich Weinbauern aus dem Eifischtal in, vor Überschwemmungen geschützte Lage, nieder. So entstanden die verschiedenen Viertel wie: Villa: Borzuat, Zervettaz, Muraz, Champétroz, Noës, Glarey und Plantzette.

Durch Bauten von Banken, Wohnhäusern und Geschäften verschmolzen die einzelnen Viertel nach und nach zu einer Stadt zusammen. Die besonderen Eigenschaften jenes Viertels sind jedoch auch jetzt noch deutlich zu spüren.

Heute, ist das sympathische Städtchen für sein südländisches Klima, für die herausragende Qualität seiner Weine, seines Empfangs, Initiative und Festgeistes bekannt.

Entdecken Sie die Vielfalt dieser einmaligen Gegend!

Willkommen in Sierre!

Müller Tiffany – Direktorin von Sierre Tourisme

Tour des quartiers / Rundweg env. 1 1/2 h / Std.



d.



Muraz

Rionda

ervetta

6

Glarey

5

4

Goubing

1

2

3

Bourg

Géronde

10

K

L

Eine besondere und einzigartige Persönlichkeit

Wie die meisten Walliser Dörfer und Städte, weist auch Siders Spuren vergangener Zivilisationen auf: zuerst die der Liguren, dann die der Kelten und natürlich die der Römer. Im Mittelalter wurde die Geschichte von Siders vom Willen der Könige, Prinzen oder Lehnsherren geprägt. Es war vor allem ein Ort der Hügel, eine Zitadelle der Feudalherrschaft, eine regelrechte Burg mit seinen Herrnsitzen und Festungshäusern, die die Überwachung der Ebene sicherstellten. Der Staat Wallis entstand im Jahre 999 als der letzte König der Burgunder, Rodolphe III, dem Bischof von Sion Herrschaftsrecht erteilte und dieser somit sein rechtlicher Führer wurde. Die Oberwalliser Patrioten veranlassten einen Kampf gegen den Bischof mit dem Ziel, mehr politische Rechte zu erhalten. Während diesen turbulenten Zeiten im Mittelalter, im XIII. und XIV. Jahrhundert, wurden mehrere Schlösser auf den Hügeln von Siders zerstört; nur der Goubing - Turm « überlebte ».

Die meisten Städte entwickeln sich von einem Punkt aus – dem Zentrum. Siders ist in dieser Beziehung eine Besonderheit – ein Original. Die Stadt entstand durch die Geschichte seiner einzelnen Viertel, die noch heute eine gewisse Unabhängigkeit besitzen.

Zuerst von den Bürgern, den Bauern und Winzern aufgebaut, wird die Stadt ab dem 19. Jahrhundert zu einer Industrie- und Gewerberegion. Siders besitzt eine Vielfaltigkeit, die dafür sorgte, dass diese Stadt entstand und sich ständig weiterentwickelte.



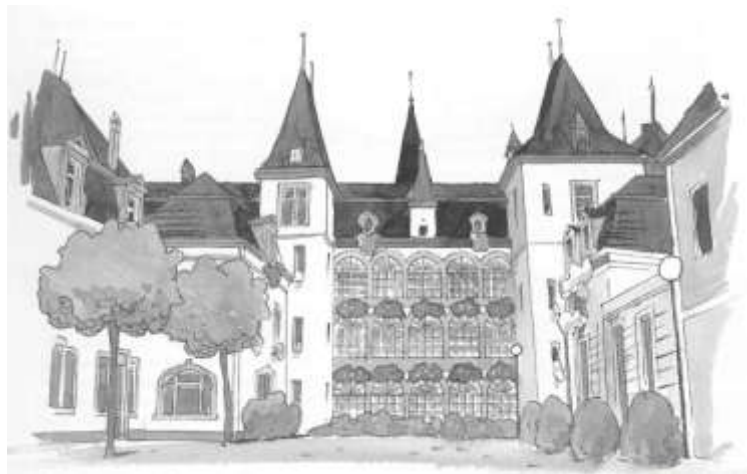
Viertel « Du Bourg »

Die kleine gepflasterte Strasse „du Bourg“ befindet sich nur wenige Meter rechts vom Tourismusverein entfernt.

Dieses erste Zentrum des heutigen Siders entwickelte sich ab dem 14. Jahrhundert. Ein offener, einladender Ort ohne einengende Stadt- und Befestigungsmauern. Ab dem 17. Jahrhundert entstanden sehenswerte Patrizierwohnsitze. Im Nobel- Viertel liessen sich Kaufleute und Kunsthandwerker im 19. Jahrhundert nieder.

Rathaus (1)

Dieses Patrizierbauwerk wurde im 17. Jahrhundert von Jean-François de Courten gebaut. Das ehemalige Schloss de la Cour wurde im Jahre 1888 unter der Anregung von Michel Zufferey zum Hotel Schloss Bellevue. Die Engländer schätzten seine geräumigen Zimmer und den Komfort. Das Hotel beherbergte berühmte Gäste wie den Dichter Rainer Maria Rilke und den deutschen Philosophen Rudolf Kessner, der 17 Jahre im Hotel logierte. Im Jahre 1964 kaufte die Stadt Siders das Gebäude und es wurde zum heutigen Rathaus umgebaut.



- Rathaus -

Das Vidômes - Schloss (2)

Dieses Schloss errichtete die Familie Chevron im 15. Jahrhundert. Es ist das älteste Bauwerk in Siders. Seine Bauweise leitete den Beginn der Prachtzeit in Siders ein. Dieser private Wohnsitz ist der Öffentlichkeit leider nicht zugänglich.

Sankt- Catherine Kirche (3)

Als die Kapelle Notre- Dame des Marais (erwähnt im Tservetta- Viertel) für die Bevölkerung von Siders zu klein wurde, errichtete man im 17. Jahrhundert die Sankt-Catherine Kirche. Das Haupteinrichtungstück ist der Hauptaltar, welcher auf Anregung von Sankt-Pierre in Rom entstand. Das Chorgewölbe weist Stuckdekor auf, bestehend aus einer Kartusche (eine Verzierung, die in Form einer ½ aufgerollten Karte gestaltet ist) mit Sankt-Catherine im Mittelpunkt. Im Wallis stellt dieses Bauwerk eines der repräsentativsten der barocken Architektur dar. Die Kirche wurde zwischen 1991 und 1996 restauriert.

Das Haus Courten (4)

Dieses Bauwerk im französischen Stil entstand zwischen 1769 und 1773. Es ist eines der bemerkenswertesten Patrizierhäuser aus dem 18. Jahrhundert im Wallis. Seine Keller werden für verschiedene Veranstaltungen wie Theaterfestivals, Bilder- und Fotoausstellungen und Lesungen genutzt. Doch das Gebäude ist seit 1986 vor allem Sitz der Stiftung des Dichters Rainer Maria Rilke. In einer Dauerausstellung sind die Originalbriefe, Manuskripte, Bücher, Fotos und Bilder vom bekannten Poeten zu sehen. Die Stiftung steht mit dem aus dem 13. Jahrhundert stammenden Muzot – Turm in Veyras in Verbindung, dem ehemaligen Wohnort Rilkes im Wallis.



- Das Haus Courten -

Tservetta - Viertel

WEGBESCHREIBUNG: Rue du Bourg – chemin des écoliers –
rue N.-D.-du-Marais

Die Einwohner aus den Dörfern des Eifischtales begannen ab dem 13. Jahrhundert aus wirtschaftlicher Notwendigkeit ins Tal in die Rhoneebene hinab zu wandern. Diese Wanderungen, die sogenannten « Transhumanz », wurden zweimal im Jahr von der ganzen Familie durchgeführt. Im Frühling zum Ausführen der landwirtschaftlichen Arbeiten, besonders in den Weinbergen, und im Herbst für die Weinernte. Ende November, nach dem Ein- und Verkauf verschiedener lebensnotwendiger Produkte auf dem Sainte-Catherine-Markt, kehrte die ganze Familie in die verschiedenen Täler zurück. Die kultivierten Gebiete in der Ebene waren zwischen den verschiedenen Eifischtaldörfern aufgeteilt: Vissoie, Saint-Luc, Chandolin, Grimentz, Zinal...

Die Kirche Notre- Dame des Marais (5)

1310 gründete und errichtete der letzte Major von Siders eine Kapelle, die zuerst Sankt - Theodule gewidmet wurde und dann Sankt - Catherine. Im Jahr 1331 wurde sie zur Gemeindekirche. Die Architektur des Bauwerkes wurde von der Spätgotik inspiriert. Der Chorraum, 1524 erbaut, erhält seinen Charakter durch die Nervatur seines Gewölbes. Das Dach des Kirchenschiffes, das 1721 restauriert wurde, besteht aus einem Gewölbe aus sich kreuzenden Graten.

Das Remouage Haus (6)

Dieses Haus stammt aus dem Jahre 1724 und ist Zeuge für die von den Bewohnern des Eifischtales im Rhonetal errichteten Häuser. Sie dienten diesen als Wohnstätten während einigen Monaten im Jahr. Diese Lebensart, bekannt unter dem Namen Transhumanz (Almauf- und Abtrieb) war ein wesentlicher Bestandteil des Lebens in Siders.

Muraz - Viertel

WEGBESCHREIBUNG: rue de Tservetta – sentier des Vignes –
Treppen des Vignes

Die Bezeichnung Muraz stammt angeblich von dem alten Mundartwort « moura ». Dieses bedeutet « Mur » (Mauer) und ist eine Anspielung auf die zahlreichen Mauern, die es damals zu errichten galt, um die Erde zu halten, die für die Rebplantagen nötig war. Die ehemaligen Wohnhäuser aus Muraz ähneln denjenigen aus den Bergen, vor allem aus dem Eifischtal: mit seinen Kornspeichern sowie den Pferdeställen für das Heu und dem Vieh. Die neugotische Kirche in Muraz ist einen Besuch wert. Das Viertel ist auch für seine zahlreichen Weinkeller bekannt.

Schloss Mercier (7)

WEGBESCHREIBUNG: rue de Muraz – chemin des Cyprès

Das Schloss Pradec oder Schloss Mercier wurde zwischen 1906 und 1908 auf den Anhöhen der Stadt Siders errichtet. Seine Gründer waren Jean-Jacques Mercier und seine Gattin Marie Mercier- de Molin. Der Architekt Alfred Chablot plante die ehemalige Familienresidenz. Mehrere stilistische Tendenzen sind hier vorzufinden. Aussen herrscht der neumittelalterliche Stil vor mit einigen Einflüssen aus der Gotik- und Renaissancezeit. Diese dekorative Vielfalt findet sich im Inneren wieder. Dort reihen sich eine Halle im englischen Stil, ein Empire - Salon und ein Speisesaal aus der deutschen Renaissancezeit aneinander. Die Gestaltung des Parks plante Frau Marie Mercier- de Molin selbst im typisch europäischen Stil des ausklingenden 19. Jahrhunderts. Der malerische, englische Garteneinfluss wurde durch Kontrasteffekte erzielt, die die Natur imitieren. Bei der Bepflanzung des Gartens setzte damals der Gärtner eine Vielfalt von Pflanzen nebeneinander (Zedern aus dem Libanon, korsische Erlen und sogar Zypressen aus Arizona).

Seit 1992 wird das Schloss von einer Stiftung geleitet. Es wird einerseits für kulturelle Ereignisse und des weiteren für Empfänge genutzt. Ziel war es, einen fürs breite Publikum zugänglichen Treffpunkt zu schaffen, an dem es auch möglich ist, Gruppen und offizielle Anlässe zu empfangen.

Der Park ist dem öffentlichem Publikum zugänglich.

Villa - Viertel

WEGBESCHREIBUNG: Château Mercier - chemin des Cyprès –
Chemin des Moulins – ruelle du Manoir

Kapelle Sankt-Ginier (8)

Der Ort, an dem die Kapelle steht, war bereits im 2. Jahrhundert unserer Zeitrechnung bebaut und bewohnt. Der spektakulärste Fund während den Ausgrabungen ist ein kleines römisches Monument, das seit seiner Restaurierung seinen Platz im süd- westlichen Erker des Kapellenchores hat. Ab dem 13. Jahrhundert war Villa eine selbständige Gemeinde mit seiner Kirche Sankt-Ginier. Der Altaraufsatz bildet das hauptsächliche Einrichtungsstück. Ein Grabstein verschliesst die Gruft der Familie de Preux. Darauf befinden sich mit Bändern gerahmte Medaillons, in welchen die Familienwappen geprägt sind.

Château de Villa (9)

Im 16. und 17. Jahrhundert von der Familie de Preux errichtet, passte sich das zuerst gotische Haus den Bedürfnissen seiner jeweiligen Besitzer an.

Das heutige « Relais du Château » gehört einer Stiftung. Es betätigt sich als Vitrine bodenständiger und auserlesener Walliser Produkte. Sein Restaurant bietet eine grosszügige Palette typischer Walliser Köstlichkeiten. Die Terrasse lädt zum Verweilen ein. Eine Oenothek ist der beliebte Treffpunkt aller Weinfreunde. Sie bietet eine einzigartige Auswahl von über 500 der besten Weine aus siebzig Walliser Kellereien, einige seltene Flaschen älterer Jahrgängen sowie ein Angebot von Destillaten aus den Fruchtgärten des Rhonetales. Ein Teil des Walliser Reb- und Weinmuseums befindet sich ebenfalls im Schloss.



-Le Château de Villa-

Weinmuseum

Der das ganze Jahr über begehbare Rebwanderweg verbindet das Weinmuseum im Schloss Villa in Siders (der Wein und seine kulturellen Aspekte) mit dem Zumofenhaus in Salgesch (die Reben und die Arbeit des Winzers und seine Dauerausstellung: Kelterzeit). Entlang des Rebweges entdeckt der Wanderer Tafeln mit Erklärungen zu den verschiedenen Rebsorten.

Glarey - Viertel

WEGBESCHREIBUNG: rue du Bourg – rte du Simplon

Glarey, aus dem lateinischen Glaretum abgeleitet (was soviel bedeutet wie « Ort, wo die Überschwemmungen Kieselsteine hinterlassen »), bildet die Sprachgrenze in Siders (Französisch/Deutsch). Ein malerisches Viertel, bekannt für seine sympathischen Bistros und der dort herrschenden angenehmen Stimmung.

Gerunden - Viertel

WEGBESCHREIBUNG: rue du Bourg – passage sous voie Goubing –
rte des lacs – suivre la signalisation Lac de Géronde

Der Hügel

Gerund ist eines der ältesten bewohnten Orte im Zentralwallis. Dort wurden Gegenstände und Grabstätten aus Zeiten der Jungstein- und Bronzezeit sowie aus den folgenden Zeitaltern gefunden. Archäologische Funde bestätigen das Vorhandensein einer ersten ländlichen Kirche im 5. Jahrhundert. Das heutige Kloster wird von bernardiner Ordensschwestern bewohnt und geführt. Es wurde zwischen 1963 und 1970 mit grosser zisterzensier Bescheidenheit und mit sensibler Berücksichtigung der Erhaltung der Einflüsse verschiedener Epochen restauriert: das Kirchenschiff im Süden, die Bogengänge, die an die Baustelle im 11. Jahrhundert erinnern; der Chor, der sich seit Ende des 15. Jahrhunderts seine reine Vollkommenheit bewahrte, das barocke Gewölbe und die modernen Glasfenster. Die Schönheit des Bauwerkes wird so vollkommen hervorgehoben.



-Der Goubing Turm-

Der Gerunden - See (10)

Der See ist ein Ort der Entspannung, der von den Einwohnern aus Siders sehr geschätzt wird. In den 30er Jahren hat er grossen Erfolg verbucht. Dieses kleine Wasserparadis bezaubert mit seinem Schwimmbad, dem Rasenstrand und dem Spazierweg rund um den See.

Geführte Besichtigung

Wünschen Sie mehr Informationen darüber?

Sierre Tourisme organisiert auf Anfrage geführte
Stadtbesichtigungen.

Kontaktieren Sie uns und wir stellen Ihnen gerne ein
Programm zusammen!



Sierre Tourisme
Place de la Gare 10
Postfach 706
CH - 3960 Sierre (VS)

Tel.: +41(0)27 455 85 35 Fax: +41(0)27 455 86 35

www.sierretourisme.ch
info@sierretourisme.ch